

Oscar Brandstetter

Leipzig

Buchdruckerei / Musikaliendruck - Anstalt
 Werkdruck - Großbetrieb

Zeilenguß-Maschinensatz, Handsatz, Typenguß-Maschinensatz
 Flachformdruck, Rotationsdruck
 Schriftgießerei, Stereotypie, Galvanoplastik
 Notenstich, Lithographie
 Steindruck, Offsetdruck, Anastatischer Druck
 Buchbinderei

In dem Bestreben, die Kenntnis aller die Herstellung des Buches betreffenden Verfahren zu verallgemeinern und dadurch den Verkehr mit den buchgewerblichen Betrieben zu erleichtern, sind mit diesen Inseraten früher Abhandlungen erschienen, die nunmehr als **Buchgewerbliches Hilfsbuch** von Otto Säuberlich in einem Leinenbände von 164 S. Großoktav mit vielen Abbildungen und Beilagen (Wörterbuch-Register von 600 Stichworten, Papierproben, metallene Buchdrucktypen u. Maschinensatz-Zeile, Korrekturzeichen-Schema, Zeilenzähler) vorliegen. Ladenpreis M. 2.80, nur bar mit 40% zu M. 1.70; auf Wunsch mit vierwöchigem Rückgaberecht. Das gegenwärtig den Inseraten beigegebene, gleichen Zwecken dienende „Buchgewerbliche Wörterbuch“ vom gleichen Verfasser wird später ebenfalls in Buchform erscheinen.

Leipzig

Verlag von Oscar Brandstetter

Buchgewerbliches Wörterbuch. — Fortsetzung der in den Nrn. 6, 12, 17, 23, 29, 35, 41, 46, 51, 58, 65, 68, 74, 80, 86, 92, 104, 114, 126, 138, 144, 150, 162, 168, 175, 180, 192, 198, 204, 216, 222, 228, 234, 240, 257, 274 von 1913, u. Nr. 10, 16, 34 des „Börsenblattes“ erschienenen Artikel.

Flachstereotypie. Die Herstellung von Stereotypplatten für Schnellpressendruck, wobei die Platten geradflächig sind, im Gegensatz zur Rundstereotypie für Rotationsdruck, bei welcher die Platten eine dem Druckzylinder entsprechende gebogene Form haben.

Flachstichel. Der beim Holzschnitt, Kupferstich und Notenstich angewendete Stichel von breiter Stichfläche und schmalem Rücken, wie er z. B. im Notenstich zur Ausführung der Balken gebraucht wird, die bei Achtel-, Sechzehntel- usw. Noten die Notensiele miteinander verbinden.

Fleisch. Über das Schriftbild bzw. die Zeichnung hinausgehender Teil eines Typenkörpers oder Druckstocks (Klischees), der nicht zum Abdruck kommt, sondern sich im Druck als weißer Raum bemerkbar macht.

Flexibel. Biagsam, geschmeidig; Bezeichnung für Einbände mit dünner, kartenblattartiger Decke.

Fliegenkopf, I I. Verkehrt, mit dem Fuße nach oben in den Satz gestellter Buchstabe zum Anzeichen, daß die richtige Type entweder zurzeit nicht vorrätig, oder daß der Buchstabe im Manuskript nicht deutlich lesbar war. Wird angewendet, um die betr. Stelle besonders auffällig zu machen. S. a. Blockieren.

Fließpapier. Ungeleimtes, weiches Papier; Löschpapier.

Florpost. Seidenpapierartig dünnes, durchsichtiges aber festes und sehr glattes Papier.

Flugblatt, Flugschrift. Kürzere, nur ein Blatt umfassende oder längere, bis zu mehreren Bogen (Broschüre) starke Veröffentlichung, zumeist der Vertretung besonderer Interessen dienend.

Foliant. Ein Buch, bei welchem die Bogen nur ein Mal gefalzt sind, so daß jeder nur zwei Blätter oder vier Seiten gibt, die demnach ein sehr großes Format darstellen.

Folie. In äußerst dünne Blätter gewaltes oder geschlagenes Metall, oder auch eine blattförmige Farbschicht, die in der Buchbinderei beim Bedrucken von Buchdecken und Umschlägen ähnlich wie Blattgold aufgelegt und mit Schrift- oder Zierstempeln eingepreßt wird.

Folio. Das Format, welches sich ergibt, wenn der Bogen nur einmal gebrochen (gefalzt) wird, so daß zwei Blätter entstehen.

Form. Im Sinne von Druckform der im Schließrahmen befestigte Satz bzw. die Stereotypplatten oder Druckstöcke, die beim Bedrucken eines Bogens oder Blattes gleichzeitig zum Abdruck kommen.

Format. Das Maßverhältnis eines Bogens, Buches usw. nach Länge und Breite. Die gebräuchlichsten -bezeichnungen Folio, Quart, Oktav usw. entsprechen insofern bestimmten Begriffen,

als sie ausdrücken, in wieviel Teile (Blätter) ein Bogen gebrochen worden ist, nämlich bei Folio in zwei, bei Quart in vier, bei Oktav in acht Blätter usw. Es werden für gewisse Formatgruppen der Bogen allgemein übliche Bezeichnungen wie Kanzlei- oder Reichsformat (33 : 42 cm), Median (etwa 48 : 64 cm), Imperial (etwa 57 : 78) usw. angewendet, aber die Bestrebungen, feststehende Bogenformate allgemein einzuführen, sind nicht erfolgreich gewesen, weil der starke Drang nach Abwechslung und Eigenart bezüglich der Ausstattung keine Uniformierung zuläßt. An diesen Umständen ist in gleicher Weise die Einbürgerung der vor 30 Jahren aufgestellten zwölf „Normalformate“ gescheitert, wie auch die Einführung der „Weltformate“ scheitern dürfte, welche die „Brücke“ in München aufgestellt hat. Die „Normalformate“ stellen lediglich die genaue Bestimmung der Länge und Breite der gebräuchlichsten Bogengrößen nach vollen Zentimetern dar, wobei die sich ergebenden zwölf Gruppen mit I bis XII bezeichnet sind. Das „Weltformat“ dagegen beruht auf einem ganz bestimmten Verhältnis der Länge zur Breite eines jeden Formates, und zwar ist dieses Maßverhältnis stets dasjenige der Seitenlänge eines Quadrats zur Diagonale desselben. Dem kleinsten Weltformate liegt das Quadrat von 1 cm Seitenlänge zugrunde, demzufolge ergibt sich ein Maß von 1 cm

zu 1,41 cm. Alle weiteren Formate werden durch Verdoppelung des jeweilig kleineren Maßes des vorhergehenden Formates gewonnen. Da Weltformat I 1 : 1,41 cm mißt, so mißt Weltformat II 2 : 1,41 cm, III 2,82 : 2 cm, IV 4 : 2,82 cm, V 5,64 : 4 cm usw., also eine strenge Uniformität, deren ersichtliche Zweckmäßigkeit in wirtschaftlicher Hinsicht es bedauern läßt, daß sie nicht mit der „Beständigkeit des Wechsels“ vereinbarlich ist, die im Geschäfts- und Verkehrsleben maßgeblich ist.

Formatbogen nennt der Buchdrucker einen Bogen des Druckpapiers eines Werkes, auf dem ein Abdruck oder eine Aufzeichnung der Druckseiten als Vorlage für die Stellung der „Schriftkolumnen“ bzw. der Stege zwischen diesen für das Schließen der Form im Schließrahmen ersichtlich ist.

Format machen. Das Anordnen der „Schriftkolumnen“ einer Druckform im richtigen Abstände zueinander.

Formatstege (auch kurz „Format“ genannt). Die Blei-, Eisen- oder auch Holzstege, die beim Schließen einer Buchdruckform zwischen die einzelnen „Schriftkolumnen“ der Form gelegt werden, um den Abstand der Druckseiten zu bewirken. Das einmal zusammengestellte „Format“ einer Druckform wird für den Druck aller Bogen eines Buches verwendet, sofern nicht gleichzeitig in mehreren Maschinen gedruckt werden muß.